

Im Rausch der Farbtiefe

Die Kölner Malerin Sabine Tress mit neuen Bildern in der Heidelberger Galerie Kunst2

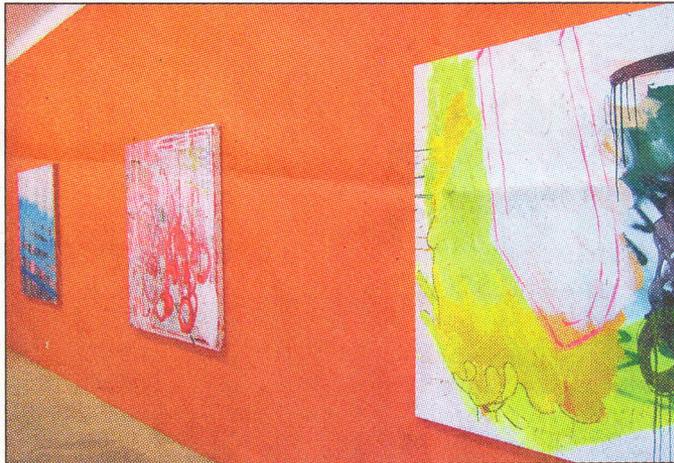
Von Julia Behrens

Gute Künstler sind immer für eine Überraschung gut. Sie entwickeln sich weiter und verblüffen mit neuen Ansätzen. Genau das tut auch die Kölner Malerin Sabine Tress (Jahrgang 1968) mit ihrer Einzelausstellung „colorscapes“, die derzeit in der Galerie Kunst2 in Neuenheim zu sehen ist. Während ihre früheren Arbeiten, die die erfolgreiche Künstlerin vor zwei Jahren bei Stefanie Boos präsentierte, durch zahlreiche Farbschichten und Übermalungen bestachen, wirken ihre aktuellen Bilder von 2012 freier, reduzierter, leichter.

Das liegt zum Beispiel daran, dass die Malerei nicht mehr auf der ganzen Fläche verhandelt wird. In vielen Arbeiten bleiben Teile der grundierten Leinwand (oder einer rohen Holzfläche als Malgrund) frei. Erkennbar Gegenständliches – wie die zuvor oft leicht angedeuteten, meist surreal gesetzten Möbel – ist fast ganz verschwunden, nicht aber die oft rätselhafte Konturierung bestimmter Farbflächen

oder die jetzt abstrakter definierten Spuren aus der Sprühdose.

Nach wie vor aber spielt die Überblendung ganz unterschiedlicher Farbrhythmen, -formen und -materialien; das Verschlucken von vorher Sichtbarem in vielen Arbeitsschritten eine Rolle. So schimmern beispielsweise bei dem Bild



Blick in die Ausstellung der Malerin Sabine Tress. Foto Galerie

„Plasma“ pastos und temperamentvoll aufgetragene pinke Pinselfstreifen unter der spröden Haut stark verdünnter weißer Acrylfarbe hervor, die an anderer Stelle erstaunlich gut deckt und an den Rändern angesiedelte Farbbereiche überlagert. Dies ist besonders interes-

sant, denn hier schiebt sich das Grundierungsweiß plötzlich quasi aus dem Hinterhalt in die vorderste Bildebene und dreht damit die räumlichen Hierarchien zwischen Untergrund und Oberfläche um.

Trotz aller Spontaneität steckt bei näherer Betrachtung also eine gehörige Portion Raffinesse in diesen Arbeiten. Sie zeigt sich auch in der bewussten Konfrontation von Öl-, Acryl-, und Sprayfarben, die zum Teil chemisch aufeinander reagieren und Blasen oder kleine Risse bilden.

Man sieht, dass Sabine Tress mit diesen Brechungen immer wieder die Malerei und den Prozess ihrer Entstehung in der Darstellung umkreist, und zwar mit großer Authentizität und Intensität.

Wenn man sich in den Bildern auf Spurensuche begibt, wird man selbst durch die im Malvorgang gespeicherte Energie „aufgeladen“. Die Spannung wird von der Künstlerin ins Bild gesetzt und dann von der Leinwand als phänomenaler Sinnesrausch in den Ausstellungsraum reflektiert. Mit dem Resultat, dass man sich an diesen „colorscapes“, an diesen Farblandschaften einfach nicht sattsehen kann.

① **Info:** „Sabine Tress. colorscapes“. Bis 19. Januar 2013. Galerie Kunst2, Lutherstraße 37, 69120 Heidelberg. Tel. 06221 / 45 58 20; www.kunst2.de. Di-Do 11-15, Fr 11-18, Sa 11-15 Uhr u.n.V.